



Neue *sigma*-Studie «Assekuranz Global 2008» von Swiss Re zeigt sinkende Lebenprämien in Industrieländern, kräftiges Wachstum in Schwellenländern

Kontakt:

Daniel Staib, Zürich
Telefon +41 43 285 8136

Kurt Karl, New York
Telefon +1 212 317 5564

Clarence Wong, Hongkong
Telefon +852 2582 5644

Media Relations, Zürich
Telefon +41 43 285 7171

Schweizerische
Rückversicherungs-Gesellschaft AG
Mythenquai 50/60
Postfach
CH-8022 Zürich

Telefon +41 43 285 2121
Fax +41 43 285 2999
www.swissre.com

Zürich, 30. Juni 2009 – Das Prämienvolumen der globalen Versicherungsindustrie stieg im Jahr 2008 geringfügig auf 4 270 Mrd. USD. Inflationsbereinigt ergab sich jedoch ein Rückgang um 2%. Die weltweiten Lebenprämien sanken 2008 sogar um 3,5%, dies vor allem aufgrund eines starken Absatzrückgangs bei fondsgebundenen und Einmalprämien-Lebensversicherungsprodukten in Industrieländern. Die Nichtlebenprämien fielen leicht um 0,8%.

Im zweiten Halbjahr 2008 wirkte sich die globale Finanzkrise insbesondere im Lebensversicherungsbereich negativ auf das Prämienwachstum aus. Vor allem der Absatz von fonds- und aktienmarktgebundenen Produkten wurde durch die Talfahrt der Börsen im Jahr 2008 stark beeinträchtigt. Die Lebensversicherungsprämien sanken in den Industrieländern gegenüber dem Vorjahr inflationsbereinigt um 5,3% (2 219 Mrd. USD). Der Absatz von nicht fondsgebundenen Sparprodukten (wie fixe Rentenversicherungen oder traditionelle Spar-Lebensversicherungen) nahm in zahlreichen Ländern zwar weiter zu, dies konnte den Rückgang im fondsgebundenen Geschäft aber nicht kompensieren.

Im Kontrast zur Entwicklung in den Industrieländern beschleunigte sich das Wachstum der Lebenprämien in den Schwellenmärkten auf 14,6%. Daniel Staib, Autor der neuen *sigma*-Studie, erklärte dies folgendermassen: «Da viele Schwellenländer in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres von steigenden Rohstoffpreisen profitierten, entwickelten sich diese Volkswirtschaften auch dann noch positiv, als in den Industrieländern der wirtschaftliche Abschwung im September 2008 bereits eingesetzt hatte.»

Das Eigenkapital der Lebensversicherer schrumpfte im vergangenen Jahr aufgrund der Turbulenzen an den Finanzmärkten um durchschnittlich 30–40%, in manchen Unternehmen sogar um bis zu 70%. Daniel Staib: «Der starke Rückgang des Eigenkapitals im Lebensversicherungssektor ist damit zu erklären, dass ein Lebensversicherer sowohl Versicherungs- als auch Anlagerisiken übernimmt. Gleichzeitig macht die Höhe der Eigenkapitalverluste die aussergewöhnliche Dimension der Krise deutlich.»

Nichtlebenversicherung bleibt trotz rückläufiger Prämien profitabel

Im Unterschied zum Lebensversicherungssektor sanken die Prämien im Nichtlebenbereich inflationsbereinigt nur geringfügig um 0,8% (auf 1 779 Mrd. USD). Hauptursachen für diesen Rückgang waren eine sinkende Nachfrage nach Versicherungsschutz sowie nachgebende Prämienätze. Während die Nichtlebenprämien in den Industrieländern um 1,9% zurückgingen, verzeichneten die Schwellenländer mit einem Plus von 7,1% einen weiterhin kräftigen Zuwachs. Gleichzeitig blieben die versicherungstechnischen Ergebnisse im Nichtlebenbereich trotz sehr hohen Naturkatastrophenschäden in den meisten Märkten positiv. Gegen Ende des Jahres waren in einigen Ländern und Sparten steigende Prämienätze zu beobachten.

Ausblick: 2009 verhalten, 2010 voraussichtlich Aufschwung

«Die Finanzmärkte sind zwar noch volatil, haben sich zuletzt aber stabilisiert, wodurch der Druck auf die Preise von Finanzanlagen und Eigenkapital nachgelassen hat», so Staib. Weil sich die Turbulenzen an den Aktienmärkten und die eher düsteren Beschäftigungsaussichten weiterhin negativ auf den Absatz fondsgebundener Sparprodukte auswirken, ist für 2009 im besten Fall mit einem verhaltenen Wachstum oder gar mit einem Rückgang der Lebensversicherungsprämien zu rechnen. Jene Märkte werden laut den Experten von Swiss Re am stärksten betroffen sein, in denen das fondsgebundene Geschäft mit Einmalprämie einen hohen Anteil am gesamten Bestandsgeschäft hat.

Für Daniel Staib bleibt der Ausblick für die Lebensversicherung mittel- bis langfristig aber positiv: «Im Zuge der wirtschaftlichen Erholung erwarten wir einen Anstieg der Lebenprämien und der Anlageresultate, gerade durch die Verbesserung der Preise der Finanzanlagen. Dies wird nicht nur der Profitabilität zugute kommen, sondern auch dem Eigenkapital und der Fähigkeit zur Kapitalbeschaffung.»

Im Nichtlebenbereich dürfte das inflationsbereinigte Prämienvolumen im Jahr 2009 gemäss *sigma*-Studie unverändert bleiben. Grund hierfür ist der wirtschaftliche Abschwung, welcher die Nachfrage insbesondere im Bereich der Industrieversicherung wohl drosseln wird. Privatversicherungssparten, wie zum Beispiel die Motorfahrzeugversicherung, dürften davon nicht so stark betroffen sein, da die Versicherungsausgaben insbesondere in den Industrieländern weniger ermessensabhängig sind. Die wirtschaftliche Lage wird sich aber auch auf dieses Segment auswirken.

Staibs Fazit: «Während die Nachfrage nach Versicherungsdeckung durch die Rezession sinken wird, werden Kapitalengpässe den Preisanstieg stützen. Die Nachfrage nach zusätzlicher Deckung wird im Jahr 2010 wohl parallel zur konjunkturellen Entwicklung ansteigen. Die Profitabilität in Nichtleben dürfte sich vor allem durch höhere Preise und Anlageresultate verbessern.»

Tabelle 1: Entwicklungen in den grossen Versicherungsmärkten 2008

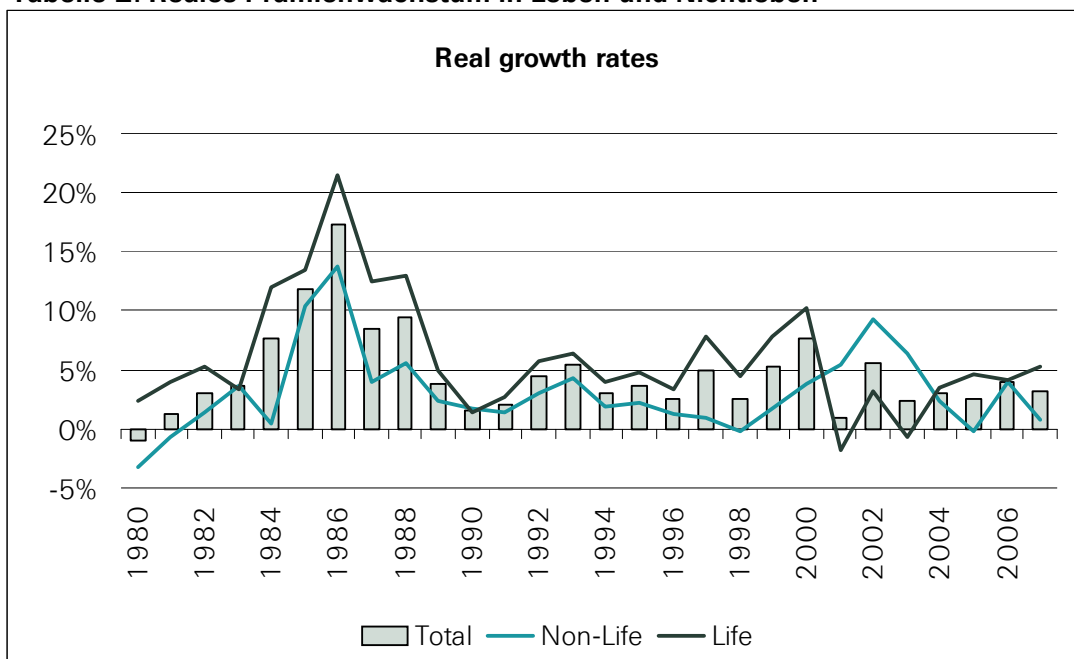
	Life Premiums		Non-life premiums		Total premiums	
	USD bn	Change* vs 2007	USD bn	Change* vs 2007	USD bn	Change* vs 2007
Industrialised countries	2 219	-5.3%	1 538	-1.9%	3 757	-3.4%
United States	578	-3.8%	662	-3.1%	1 241	-3.4%
Canada	48	2.4%	57	0.4%	105	1.3%
Japan	367	9.6%	106	-2.1%	473	6.8%
United Kingdom	343	-15.7%	107	-3.2%	450	-13.0%
Germany	111	-1.0%	132	-1.5%	243	-1.3%
France	181	-13.4%	92	0.0%	273	-9.3%
Italy	83	-15.6%	58	-3.3%	141	-10.9%
Australia	43	17.9%	28	-1.5%	71	9.3%
Newly industrialised Asian economies**	152	-3.0%	50	2.8%	202	-1.6%
Emerging markets	272	14.6%	241	7.1%	513	11.1%
Latin America and Caribbean	41	7.0%	64	9.5%	105	8.4%
Brazil	22	7.8%	25	9.0%	47	8.4%
Central and Eastern Europe	26	18.6%	71	5.5%	97	8.8%
Russia	1	-28.0%	38	7.9%	39	6.9%
South and East Asia	164	19.0%	65	9.5%	229	16.3%
China	96	40.9%	45	14.8%	141	31.3%
India	49	0.2%	7	-0.7%	56	0.1%
Middle East and Central Asia	8	9.3%	22	3.1%	29	4.7%
Africa	38	5.5%	17	3.0%	55	4.9%
World	2 490	-3.5%	1 779	-0.8%	4 270	-2.0%

Notes: * in real terms, ie adjusted for inflation.

** Hong Kong, Singapore, South Korea, Taiwan

Sources: final and provisional figures released by supervisory authorities and insurance associations, and some estimates.

Tabelle 2: Reales Prämienwachstum in Leben und Nichtleben



Quellen: endgültige und vorläufige Zahlen von Aufsichtsbehörden und Versicherungsverbänden sowie einige Schätzungen

Bemerkungen für die Redaktionen

Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG

Swiss Re ist ein weltweit führendes und stark diversifiziertes Rückversicherungsunternehmen. Das Unternehmen ist mit Gruppengesellschaften und Vertretungen in mehr als 20 Ländern präsent. Das Unternehmen wurde 1863 in Zürich, Schweiz, gegründet und bietet Finanzdienstleistungsprodukte an, die das Eingehen von Risiken ermöglichen, was von wesentlicher Bedeutung für Unternehmen und den allgemeinen Fortschritt ist. Die traditionellen Rückversicherungsprodukte und damit verbundenen Dienstleistungen im Sach- und HUK-Bereich sowie das Leben- und Krankengeschäft werden durch versicherungsbasierte Corporate-Finance-Produkte und Lösungen für ein umfassendes Risikomanagement ergänzt. Swiss Re wird von Standard & Poor's mit «A+», von Moody's mit «A1» und von A.M. Best mit «A» bewertet.

So erhalten Sie diese *sigma*-Studie:

In elektronischer Form steht die *sigma*-Studie Nr. 3/2009, «**Assekuranz Global 2008: Sinkende Prämien in den Industrieländern, starkes Wachstum in den Schwellenländern**», in deutscher, englischer, französischer, und spanischer Sprache auf der Website von Swiss Re bereit: www.swissre.com/sigma. Die Fassungen in chinesischer und japanischer Sprache erscheinen demnächst.

Gedruckte Ausgaben von *sigma* Nr. 3/2009 sind jetzt ebenfalls auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch erhältlich. Die Druckfassungen auf Chinesisch und Japanisch folgen in Kürze. Bitte senden Sie Ihre Bestellung mit vollständiger Postanschrift an:

E-Mail:	sigma@swissre.com	
Zürich:	Telefon + 41 43 285 3889	Fax +41 43 282 3889
New York:	Telefon +1 212 317 5400	Fax +1 212 317 5455
Hongkong:	Telefon +852 25 82 5703	Fax +852 25 11 6603

So können Sie diese *sigma*-Medienmitteilung beziehen:

In elektronischer Form steht diese *sigma*-Medienmitteilung in deutscher, englischer und französischer Sprache auf der Website von Swiss Re bereit: www.swissre.com

Darüber hinaus wird diese Medienmitteilung auch per E-Mail verbreitet. Um sich auf den Verteiler setzen zu lassen, wenden Sie sich bitte an sigma@swissre.com